

Startup Susi&James entwickelt den lernenden Sprachroboter

KI mit menschlichem Faktor

Die Sprachsteuerung gilt als die Zukunft der Kommunikation zwischen Mensch und Maschine. Die Automobilindustrie arbeitet seit langem daran – mit überschaubarem Erfolg. Sprachbefehle erkennen Autos selten auf Anhieb, denn: „Nach wie vor muss man so reden, wie die Spracherkennung es vorgibt“, sagt Jonas Moßler, Mitgründer des Mannheimer Start-ups Susi&James. „Wir wollen, dass die Maschine lernt zu reden wie ein Mensch, nicht der Mensch sprechen muss wie eine Maschine.“

Seit der Gründung 2014 arbeitet das Team um Jonas Moßler (34) und Axel Ganter (36) an der perfekten Spracherkennung mittels Künstlicher Intelligenz. Der Unterschied zu Systemen wie Alexa und Siri: „Wir haben als Backup einen Menschen, der bei Sätzen, die der Roboter nicht er-

kennt, eingreift.“ Statt „Nicht verstanden“ zu antworten, fragt der Sprachroboter den Menschen im Hintergrund. Die Maschine wird so mit Hilfe Künstlicher und menschlicher Intelligenz immer schlauer.

ler und Systemlieferanten sind bereits auf die Idee aufmerksam geworden. Für Porsche bringt Susi&James dem Benutzerhandbuch des Panamera 4 E-Hybrid das Sprechen und Verstehen bei. „Unser Ziel ist,

Ein weiteres Projekt startet Susi&James mit dem Autozulieferer Röchling: „Künstliche Intelligenz soll das Wissen im Unternehmen für alle Mitarbeiter nutzbar machen“, sagt Vorstandschef Erwin Doll. „Hierdurch sollen Abläufe vereinfacht und beschleunigt werden, wie die Aus- und Weiterbildung.“ Susi&James soll helfen, Fragen von Mitarbeitern und Kunden schnell zu beantworten.

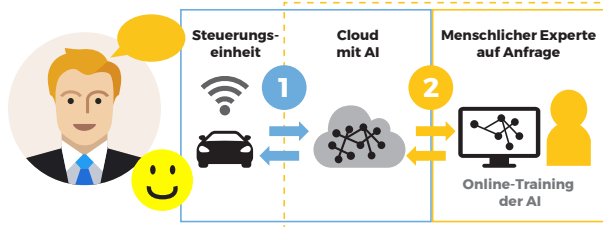
Natürlich könnten Autohersteller auch mit Google, Amazon oder Apple zusammenarbeiten und Siri oder Alexa ins Auto bringen. „Doch dann würden die Internet-Riesen die Daten für ihre eigenen Geschäftsmodelle nutzen.“ Bei der New Mobility World der IAA ist Susi&James zum zweiten Mal dabei – dann mit ersten Anwendungen im Gepäck. Und mit einer Vision: Immer wenn es um sensible Daten, gesammeltes Wissen und genaue Sprachsteuerung geht, könnte Susi&James die Lösung sein – im Auto genauso wie im Gesundheitswesen, bei Einzelhändlern, Handwerkern oder Banken. *rei*

Mit Maschinen menschlich reden

Die Lösung mit SUSI&James

Steuerungseinheit fragt Cloud um Hilfe. ①

Falls die Cloud die Antwort nicht kennt, zieht sie einen Menschen hinzu. ②



Zufriedener Fahrer mit „Augmented Intelligence“

In Mannheim sitzen ein Großteil der mittlerweile 17 Mitarbeiter. Automobilherstel-

ler hochwertiges Wissen einfacher zugänglich zu machen“, sagt Moßler.

KOMMENTAR VON GUIDO REINKING

Das Auto der Zukunft ist nicht grün, sondern klug

Die Umweltdebatte rund ums Automobil erinnert an das Märchen vom Hasen und dem Igel. Während die Automobilindustrie in immer schnellerem Tempo den Umweltthemen CO₂, Feinstaub, Stickoxyde und Elektrifizierung hinterherläuft, scheint der grüne Igel stets schneller zu sein. Ein totes Rennen, das die Autohersteller nicht gewinnen können, auf das sie sich auch nicht einlassen sollten.

Jahre hat das Thema CO₂ und Verbrauch die Diskussion bestimmt. Also haben die Autohersteller auf den sparsamen, CO₂-vermeidenden Diesel gesetzt. Dann kam die Feinstaub-Diskussion hoch. Die Hersteller bauten Filter ein und erhöhten die Verbrennungstemperatur im Zylinder – was aber die Stickoxyd-Werte in die Höhe trieb. Mit bekannten Folgen in Medien und Politik. Nie war die

Kritik am Diesel größer. Jetzt ist es das Elektroauto. Kaum hat sich die Branche über ihre eigenen, jahrelang vorgetragenen Bedenken hinweggesetzt, und setzt nun auf den E-Antrieb, da scheint auch dieses Rennen schon verloren, bevor es recht begonnen hat. In einer ganzen Reihe von Artikeln, jüngst auch in „Süddeutscher Zeitung“ und „Spiegel“, wird zurecht

dieser Industrie wird nicht im Motorraum entschieden, sondern dort, wo das Gehirn des Autos sitzt, in der IT und Elektronik. Wir brauchen nicht – oder nicht nur – sauberere, sondern vor allem smartere Autos. Das Elektroauto wird seinen Beitrag leisten, die Innenstadtluft sauberer zu halten. Es gibt mittlerweile schicke, praktische und auch preiswerte

E-Autos. Und es gibt eine wachsende Nachfrage.

Wer aber in Zukunft eine prägende Rolle in der Mobilitätsindustrie spielen will, muss nicht nur das Atmen, sondern das ganze Leben erleichtern. Neue Serviceangebote, Car-, Ride- und Bike-Sharing, vernetzter, intermodaler Verkehr, das sind die Zukunftsfelder, die diese Branche antreiben werden. Der Individualverkehr wird, nebenbei bemerkt, damit auch sauberer. Aber vor allem intelligenter.



„Wer künftig eine Rolle spielen will, muss nicht nur das Atmen, sondern das Leben erleichtern.“

hinterfragt, ob das Elektroauto tatsächlich so sauber ist, wie es der fehlende Auspuff suggeriert.

Die Autohersteller sind selbst schuld. Sie haben sich auf das falsche Rennen eingelassen. Die Zukunft